



# Sammlung Theaterzettel

## Egmont

**Beethoven, Ludwig van**

**1878-08-28**

---

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

---

### **Nutzungsbedingungen**

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an [marchivum@mannheim.de](mailto:marchivum@mannheim.de).

# Mannheim.

181

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

den 28. August 1878.



162. Vorstellung.

A - Abonnement.

Zur Feier von Goethes Geburtstag.

# EGMONT.

Trauerspiel in fünf Abtheilungen von Goethe.  
Musik von Beethoven.

Margaretha von Parma	.....	Frau Jacobi.
Graf Egmont, Prinz von Saure	.....	Herr Ernst.
Wilhelm von Oranien	.....	Herr Müller.
Herzog von Alba	.....	Herr Jacobi.
Ferdinand, sein natürlicher Sohn	.....	Herr Buschbeck
Machiavell, Scheimer Rath	.....	Herr Werner.
Richard, Egmont's Geheimschreiber	.....	Herr Stein.
Silva	.....	Herr Knapp.
Somez } unter Alba dienend	.....	Herr Plank.
Klärchen, Egmont's Geliebte	.....	Fräul. Cramer.
Ihre Mutter	.....	Frau Rode.
Bratenburg, ein Bürgersohn	.....	Herr Jariß.
Soest, Krämer	.....	Herr Starke.
Zetter, Schneider	.....	Herr Bauer.
Zimmermeister	Bürger von Brüssel	Herr Grahl.
Seifensieder	.....	Herr Eckert.
Duyf, Soldat unter Egmont	.....	Herr Eichrodt.
Muysum, ein Invalide	.....	Herr Ditt.
Bansen, Schreiber	.....	Herr Pichler.
Bürger	.....	Herr Langer.
		Herr Strubel.
		Herr Peters.

Bürger und Bürgerinnen. Wache. Der Schauplatz ist in Brüssel.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Preise sind die Werktagspreise, nämlich Parterre 1 M. 40 Pf. u. s. w.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhof-Verwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen und in Heidelberg: Herren Löwenthal u. Comp., westliche Hauptstraße No. 96. Billete zu den Sperrsitzen im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges werden auf dem Hoftheater-Bureau im Voraus abgegeben, aber nicht wieder zurückgenommen. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 9 Uhr 35 Minuten von der Brückenstation Mannheim im Anschluß an den Zug	
" 10 " 15 " " " Ludwigshafen	nach Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " Mannheim	" Neustadt, Landau, Weiskenburg Straßburg.
" 10 " 15 " " " Mannheim	" Heidelberg, Landau, Weiskenburg Straßburg.
" 11 " 10 " " " Mannheim	" Heidelberg, Bruchsal, Karlsrube zc.
" 10 " 55 " " " Mannheim	" Ladenburg und Weinheim.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger)“, bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühren kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billigt berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Egmont,

von Goethe schon im Jahre 1775 entworfen, wurde erst am 5. September 1787 mit Einschluß des Titels und des Personenverzeichnisses recht fertig, und erschien Ostern 1788 im 5. Bande der Schriften zuerst gedruckt.

Die Aufnahme war eine sehr geliebte; nicht nur in dem Freundeskreise erhoben sich, von Karl August, Frau von Stein, Herder, Jacobi und Andern, zweifelnde Stimmen, auch öffentlich wurden sehr gewichtige Bedenken, gegen das Stück, den Character des Helden, der unter der Geschichte bleibe, sein Verhältniß zu Clärchen, das lakonische Vermächtniß derselben an Ferdinand und ihre Erscheinung als Symbol der Freiheit, erhoben. Schillers Urtheil ist unter diesen Stimmen am bekanntesten. R. Goedeke schreibt; Fassen wir hier zusammen, was Goethe damals und später, theils den Freunden, theils dem Publikum dagegen zu erwägen gab. Um den Grafen Egmont, dessen menschlich ritteiliche Weise ihm unter den Trägern der niederländischen Bewegung am meisten behagte, in seinem Sinne zur Hauptfigur zu erheben, mußte er ihn in einen, solchen Character umwandeln, der solche Eigenschaften besaß, die einen Jüngling besser zieren als einen Mann in Jahren, einen Unbeweisbaren besser als einen Hausvater, einen Unabhängigen mehr, als Einen, der, noch so frei gesinnt, durch mancherlei Verhältnissen begrenzt ist. Als er ihn nun so in seinen Gedanken verjüngt, von allen Bedingungen losgebunden hatte, gab er ihm die ungemessene Lebenslust, das grenzenlose Vertrauen zu sich selbst, die Gabe, alle Menschen an sich zu ziehen und so die Gunst des Volkes, die stille Reizung einer Fürstin, die ausgesprochene eines Naturmädchens, die Theilnahme eines Staatsklugen zu gewinnen, ja selbst d. n. Sohn seines größten Widersachers, der unter dem Schein der Sorge für das Staatswohl seinen Neid vernichtend walten läßt, für sich einzunehmen. Das Verhältniß des fast zur Hauptfigur herausgearbeiteten Clärchens zu Egmont hielt er ausschließlich;

er setzte ihre Liebe mehr in den Begriff der Vollkommenheit des Geliebten, mehr in den Genuß des Unbegreiflichen, daß dieser Mann ihr gehöre, als in die Sinnlichkeit; er ließ sie als Heldin auftreten; sie geht im innigsten Gefühl der Ewigkeit der Liebe ihrem Geliebten nach und wird endlich durch einen verklärenden Traum vor seiner Seele verherrlicht, eine Erscheinung, die nur vorstellt, was in dem schlafenden Gemüth des Helden vorgeht, so daß dieser Traum stärker als Worte ausdrückt, wie sehr Egmont sie liebt und schätzt, da das liebenswürdige Geschöpf nicht zu ihm herauf, sondern über ihn hinauf gehoben wird. Das Ganze überblickend bemerkt der Dichter noch, aus dem Conflict in dem das Liebenswürdige untergehe, das Gehaltene triumphire öffne sich die Aussicht, d. h. hier ein Drittes hervorgehe, das dem Wünsche allen Menschen entsprechen werde, die Freiheit, die Egmonts Tod den Provinzen verschaffe.

Die erste Aufführung des „Egmont“ auf der Weimar'schen Bühne nach Schillers Einrichtung, war im Jahre 1796, und wurde 1818 mit Beethovens Musik zum erstenmale gegeben, wobei vieles von der Originalität des Gedichtes hergestellt ist.

In Berlin war die erste Darstellung von „Egmont“, mit Jffland in der Titelrolle und Fl. A. als Alba, 1800 den 25. Februar. Am Wiener Burgtheater erschien „Egmont“, 1810 den 24. Mai, die Musik von Beethoven wurde bei einer Wiederholung am 15. Juni desselben Jahres gespielt.

Die Mannheimer Bühne brachte „Egmont“ 1806 den 26. Dezember, in Schillers Einrichtung (3 Acte) zur erstmaligen Aufführung 1824 den 21. März in 4 Aufzügen mit Musik von Beethoven und 1839 in 5 Acten; 1877 den 19. Oktober fand die 52. Vorführung statt.

a 1890 (3) Viele Personen beklagen sich Morgens beim Erwachen über Beschwerden und Beklemmungen im Halse, die ihre Ursache in einer mehr oder weniger starken Verschleimung des Schlundes haben. Man macht, um auszuspeien, die heftigsten Anstrengungen welche häufig den Husten und zuletzt sogar einen heftigen Brechreiz herbeiführen und erst nach Verlauf einer oder zwei Stunden, und mit größter Mühe gelingt es, sich der die Athmung beschwerenden Hindernisse zu entledigen. Die zur Hebung dieses außerordentlich beschwerlichen Uebels dienenden Mittel zu nennen, heißt somit allen davon Befallenen einen wirklichen Dienst erweisen und zwar handelt es sich hier um den Theer, welcher eine so äußerst günstige Heilwirkung auf alle Affectionen der Athmungsorgane ausübt. Es genügt bei jeder Mahlzeit zwei oder drei Gynot'sche Theerapseln zu nehmen, um damit mit größter Schnelligkeit eine Linderung herbeizuführen, die man umsonst in einer großen Anzahl mehr oder weniger theueren und umständlichen Medicamente gesucht hätte. Von zehn werden in acht oder neun Fällen diese regelmäßigen Beschwerden durch den sorgfältigen Gebrauch der Theerapseln vollständig verschwinden.

Es verdient hervorgehoben zu werden, daß, da jeder Flacon 60 Kapseln enthält, die ganze Cur auf den kaum nennenswerthen Preis von 10 — 12 Pfennigen täglich zu stehen kommt.

Der rasche Abgang den dies Produkt gefunden, hat zahlreiche Nachahmungen davon hervorgerufen. Herr Gynot kann daher eine Garantie nur für diejenigen Flacons übernehmen, welche seine Unterschrift in dreifarbigem Drucke tragen.

Depot in allen Apotheken, General-Depot bei C. Rein und Comp. Frankfurt a/M.

## Cauber Dachschiefer.

Schieferbaugesellschaft Mayer & Comp.,  
Cauba Rhein.

Bedeutendste Production von Dachschiefeln, bester und unübertroffener Qualität. — Versandt roh und nach deutscher Art (Schuppenform) behauert.

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krust in Mannheim.

## Naturheil-Methode

von  
Ferd. Schumacher,  
Essen a. d. Ruhr.

Dauernd, schnell und sicher, werden speciell von mir geheilt: Frostene und nasse Flechten, Ausschläge, Kopfgrind, Hautausschläge, Salzkru. Krätze, Wunden, offene Beinwunden, Frauen-Krankheiten u. a. Weisfluß, Bleichsucht (Eutarmuth) u. s. w. Fallsucht, Augenleiden, Bandwurm mit Kopf (in höchstens 2 Stunden und ohne Coust), Granatwurzel und Camella), Rheumatismus, Kopfschmerz, alle Arten von Geschlechtskrankheiten (selbst in den hartnäckigsten u. verzweifeltsten Fällen), Magenleiden aller Art. 1831b

Bei Nichterfolg zahle ich den Betrag zurück.

Keine Broschüre „Natur-Heil-methode“, erhält jeder Kranke gegen Einsendung von 50 Pf. in Marken franco gegen franco — Kein Kranke verläumt, sich dieselbe anzuschaffen.

Zu sprechen in Mannheim, Freitag, den 23. August, von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Nachmittags im „Hotel Horn“ und weiter alle 14 Tagen